

Wachau Marathon

Der Wachau-Marathon führt die Läufer durch das Weltkulturerbe entlang der Donau. Tausende Hobbyläufer lieben die Laufstrecke aufgrund ihres flachen Streckenverlaufs. Die bekannt schnelle Strecke entlang der Donau lockt vor allem Läufer an, die sich über die halbe Distanz versuchen. Dass sie als eine der leichteren und schnelleren Strecken gilt, wissen auch viele Einsteiger zu schätzen, weil sich bei diesem Laufevent kein einziger Hügel oder Berg entgegenstellt. Aber auch arrivierten Läufern bietet der Wachau-Marathon perfekte Rahmenbedingungen für ein schnelles Rennen.



Das war auch der Grund, weshalb ich mich an die Distanz heran wagte, das erste Mal in dieser Laufsaison, obwohl das Training aufgrund unseres 14-tägigen Amerika Urlaubs sehr gelitten hatte. Begonnen hat alles wunderbar; durch herrliche Landschaften fuhren wir mit dem Schiff Richtung Start. Ich kam aus dem Staunen gar nicht mehr heraus, so schön war es.

Nach eineinhalbstündiger Fahrt waren wir dann am Ziel, bzw. am Start vom Halbmarathon. Nach ein bisschen Einlaufen fühlte ich mich bereit für den Lauf, oder besser gesagt ich ergab mich den Umständen. Mit ca. 6.000 Läufern stand ich also im Startbereich und wartete auf den Startschuss. Nachdem dieser gefallen war, ging es sehr schleppend los, denn ich stand doch ziemlich weit hinten, und das dauerte, bis es richtig los ging, ich musste mich durchkämpfen, damit ich dann richtig anfangen konnte zu laufen. Die Strecke war herrlich, entlang der malerischen Donau, und viele Passagen auf denen es immer wieder leicht bergab ging. Ich suchte meinen Rhythmus, klar ich fand ihn, aber die richtige Geschwindigkeit erreichte ich in diesem Rennen nicht. Ich duellierte mich immer mit den gleichen Leuten; einmal waren sie vorn, einmal ich, bis entweder die anderen oder ich die Überhand gewann. Bis KM 10 ging es wirklich gut, und die Zeit verging echt schnell, da wenige KM angeschrieben waren, war ich dann echt überrascht, dass ich beinahe die Hälfte schon geschafft hatte. Ach wie

beneidete ich Lorenz in dem Moment, der wohl zu der Zeit schon im Ziel war. Auch er hatte anhand des mangelnden Trainings sein angestrebtes 50 Minuten-Limit nicht erreicht. Aber mit seiner Zeit bei 53 min. lag er trotzdem sehr gut im Rennen. Während des Laufs ist es ihm überraschend gut gegangen.

Ich kämpfte weiter, während die erste Hälfte gut verging, fing sich die zweite an zu ziehen; ab KM 12 merkte ich schon, dass ich merklich langsamer wurde, ich konnte zu dieser Zeit aber nicht mehr beschleunigen. Oh Gott, was ich an Schnelligkeit verloren habe; aber von nix kommt halt nix! Ja ich habe mich dann halt so durch den Lauf geschleppt, und als man dann schon in Zielnähe war, und der Kurs dann wieder 2 km davon weg führte, da war die Motivation bei mir schon am kippen. Bei genau 2h kam ich dann ins Ziel, was soll ich sagen, das war die HM Zeit von meinen Laufanfängen vor 10 Jahren, aber was solls, dabei sein war in diesem Fall alles!

Und dann haben Lorenz und ich im Ziel gewartet, bis Gerhard doch endlich kommt; wir haben geschaut und geschaut, aber da war kein Gerhard zu sehen; längst war die realistische Zeit in der er hätte kommen können vorbei, und wir standen immer noch da, und warteten.....ich hatte schon die ärgsten Befürchtungen, aber da kam er dann schon, aber nicht auf der Laufstrecke sondern von hinten, und erzählte uns auch sogleich die frohe Botschaft, dass er 2er in seiner Klasse war, WAAAAHNSINN!!!! Was haben wir uns gefreut!

Und dann ging das Warten weiter, jetzt wollten wir Ernestine einlaufen sehen; aber auch hier warteten wir vergeblich. Vielleicht haben wir sie auch verpasst, trösteten wir uns, dem war aber leider nicht so, denn Ernestine musste leider aufgeben.



Es war ein toller Lauf, bis ins Detail super organisiert, in malerischer Atmosphäre, ich glaube nächstes Jahr sind wir auch wieder dabei. ☺